

Untersuchung der Vorlage zu L. Sal. 38, 13 kommen wir noch zurück (S. 310 Anm. 2). Bis dahin mögen diese Bemerkungen genügen.

Die bisher erörterten Abschnitte L. Sal. 38, 9. 10. 13 haben unter einander vor allem Eines gemeinsam, die Glosse 'stalachaia, stalachia', die nach Kern dem ahd. 'stalfeho' ('iumenta') gleichzusetzen ist. In der That finden wir die Glosse nur in Verbindung mit 'iumentum, caballum aut iumentum'¹. Der aus der Vorlage herübergenommene Ausdruck 'iumentum' bestimmte die Form der Glosse, sowie hierfür 'equa' eingesetzt wurde, wechselte auch jene (s. oben S. 293). Dabei scheint man aber unter 'stalachia' nicht allein Pferde verstanden zu haben, da 'stalachia', 'stalfeho' wohl als 'Stallvieh' (so J. Grimm, dagegen van Helten § 126) aufzufassen ist und nicht als ein aus 'stal(l)' = ags. 'stiell' 'Sprung, Lauf' gebildetes Compositum. So auch ergibt sich also aus der Glosse, dass wir es in 38, 9 u. ff. nicht mit einer aus dem ersten Theile organisch erwachsenen Fortsetzung zu thun haben, da sich dieser doch so streng auf die Themen 'caballus' und 'equa' beschränkt. Jedenfalls aber hätte eine selbständige Fortsetzung niemals eine so unnöthige Abweichung von der bisherigen Ausdrucksweise nahegelegt wie es das Vorherrschen des blossen 'iumentum' gleich zu Beginn des zweiten Theiles ist, neben welches erst hernach wieder 'caballus' tritt. Gerade aber in diesem Sprachgebrauch glaubten wir Spuren westgothischen Einflusses erblicken zu können.

'Caballum aut iumentum' stellt noch ein weiterer Abschnitt zusammen, vgl. L. Sal. 38, 11:

S. q. caballum aut iumentum furaverit malß azisto sol. XXXV culp. iud.

Er reiht sich also unmittelbar an den Diebstahl des 'iumentum pregnans'. Mit jenem lässt sich vergleichen:

L. Sal. 10, 1 de servis vel mancipiis furatis. S. q. servum aut ancilla, caballum aut iumentum furaverit . . . sol. XXXV culp. iud.

1) Ebenso auch in 9, 2 (B) in Verbindung mit 'animal, caballum vel iumentum'. Sonst ist im ganzen Titel nirgends das 'iumentum' und nirgends die Glosse genannt; sie scheint also gerade zu diesem Ausdruck in naher Beziehung zu stehen; dazu stimmt ihr Vorkommen in 38, 9 und 10. In 38, 11 ('S. q. caballum aut iumentum furaverit') ist die Glosse ('azisto' s. S. 296) dem 'caballus' angepasst, auf ihm scheint also der Hauptton zu liegen. Dagegen bezeugt § 13 ('S. q. caballos aut iumenta trebatterit') auch durch die Glosse seinen engen Anschluss an 9 und 10.